

Zur Habitatwahl des Graureihers *Ardea cinerea* und verschiedener Greifvogelarten (Accipitridae) im Herbst

Habitat choice of Grey Heron (*Ardea cinerea*) and sorts of birds of prey (Accipitridae) in autumn

Von **Klaus George**

Summary

Grey Heron *Ardea cinerea*, Buzzard *Buteo buteo*, Marsh Herrier *Circus aeruginosus* and Red Kite *Milvus milvus* showed a different habitat preference on a 80-ha-large field east of Quedlinburg (Sachsen-Anhalt). In the course of October 2002 frequency and distribution of the species changed by soil cultivation. Up to 32 Grey Heron used the field for mouse hunting as long as the vegetation (outgrowth of winter barley) was prereserved at least on a partial area. After working on a partial area (30 ha) with a disc-harrow up to 178 Buzzards could reach voles (*Microtus*). At maximum 19 Red Kites gathered only when the 30-ha partial area was ploughed. Earthworms could be reached better by that. But most of the Buzzards disappeared after ploughing.

Einleitung

Die Beobachtung, dass eine bestimmte Vogelart nicht alle Lebensräume einer Landschaft gleichermaßen nutzt, sondern zum Teil nur bestimmte Bereiche, ist trivial. Es ist aber wenig bekannt, wie diese Lebensraumauswahl erfolgt (BAIRLEIN 1996). Am Beispiel des Graureihers *Ardea cinerea*, des Mäusebussards *Buteo buteo* und anderer Greifvogelarten, die sich im Herbst oft in hohen Dichten auf bestimmten Feldern oder Teilen von diesen konzentrieren, soll die Habitatwahl einzelner Vogelarten beispielhaft beschrieben werden.

Beobachtungen

Anfang Oktober 2002 war auf dem 80 ha großen Quedlinburger Feld an der Bundesstraße 6 (B 6) bei Badeborn ein ca. 40 cm hoher dichter Pflanzenbestand (Wintergerste) herangewachsen, und es fiel dem aufmerksamen Beobachter auf, dass viele Graureiher auf dem Feld standen. Am Abend des 10.10. war dann ein ca. 30 ha großer Streifen dieses Feldes entlang der B 6 mit der Scheibenegge geschält. Darauf kam es zu einer Massenansammlung von 110 Mäusebussarden, die sich über die gesamte geschälte Fläche

verteilt. Sie nutzten aufgeworfene Erdschollen als Ansitz und erjagten von dort aus in wenige Meter kurzen Flügen sehr erfolgreich Feldmäuse *Microtus arvalis*. Unter den Bussarden hielten sich nur zwei Rotmilane *Milvus milvus* auf. Zur gleichen Zeit standen 27 Fischreiher auf dem unbearbeiteten Teil des Feldes, um in der dichten Vegetation ebenfalls nach Feldmäusen zu jagen.

Das Feld war als Nahrungshabitat wohl so attraktiv, dass sich zwei Tage später am 12.10. auf derselben Teilfläche 178 Mäusebussarde eingefunden hatten. Die Zahl der Fischreiher auf der unbearbeiteten Teilfläche hatte sich auf 32 Individuen erhöht, und auch eine weibliche Rohrweihe *Circus aeruginosus* jagte dort, wo das Getreide ausgewachsen war.

Nachdem am 23.10. das gesamte Quedlinburger Feld geschält und zu einem Drittel umgepflügt wurde, änderte sich die Artenzusammensetzung. Nur noch zwei Graureiher waren auf dem vegetationslosen Feldteil zu beobachten und 101 Mäusebussarde verteilten sich vornehmlich auf der gesamten 50 ha großen geschälten Teilfläche. Zugenommen hatte die Zahl der Rotmilane: Auf der 30 ha großen umgepflügten Teilfläche waren nun 19 Milane.

Bis zum 31.10. war das 80 ha große Feld dann vollständig gepflügt. An diesem Tag konnten noch 10 Rotmilane und 34 Mäusebussarde auf dem Feld gezählt werden.

Diskussion

Bereits ein Jahr zuvor wurde über Massenansammlungen des Schwarzmilans *Milvus migrans* in dem sehr fruchtbaren Ackergebiet zwischen Harz und Havel (nördliches Harzvorland, Sachsen-Anhalt) berichtet (GEORGE 2001). Eine dieser Massenansammlungen erfolgte um den Monatswechsel August/September auf einem 64 ha großen Feld an der B 6 zwischen Morgenrot und der Abfahrt Badeborn (Landkreis Quedlinburg). Am 27.08.2001 wurden auf dem angrenzenden Abschnitt der B 6 massenhaft überfahrene Feldmäuse festgestellt. Die Feldmäuse wanderten ab, weil der Winterweizen abgeerntet war. Auch wenn viele Mäuse auf der stark befahrenen Bundesstraße getötet wurden, so haben doch sicher sehr viele das Feld auf der anderen Straßenseite erreicht. Dort erfolgten 2002 die oben beschriebenen Beobachtungen. Wie viele von den dort im August/September 2001 angekommenen Mäusen überlebten ist unbekannt. Es müssen aber genügend gewesen sein, um nach dem Abschluss der Bestellung der Wintergerste Mitte September eine neue bedeutende Population aufbauen zu können. Sicher war dies zunächst keine Massenvermehrung, denn es gab im darauffolgenden Winter keine auffälligen Ansammlungen von Greifvögeln auf dem im Bereich meiner Winterzählstrecke liegenden 80 ha großen Quedlinburger Feld (vgl. GEORGE 1989). Für Feldmäuse katastrophale Witterungsereignisse gab es in der Folge nicht. Nach einem trockenen und zeitweise sehr heißen Monat Juni nahte dann auch der im

Gebiet übliche Erntetermin der Wintergerste in der ersten Julihälfte, doch eine kurze Periode weniger schwüler Tage beendete eine Front schwerer Gewitter mit Sturmböen in Orkanstärke, die am Abend des 10.07. über das Land zog. Ehe die Felder für die schweren Mähdrescher wieder befahrbar waren, sorgte das Tief "Claudia" am 17.07. für lang anhaltenden starken Regen (Regenmenge über 100 mm!). Die Ernte der Wintergerste konnte im Gebiet erst einen Monat später als normal, am 16.08. abgeschlossen werden. Das lagernde Getreide und die erhebliche Ernteverzögerung führte zu hohen Ernteverlusten. Ausgefallenes Getreide konnte keimen und in der Folge bildete sich rasch ein dichter Pflanzenbestand. Nahrung im Überfluss und gute Deckung ermöglichten dann die Massenvermehrung der Feldmaus.

In der dichten Vegetation waren aber offenbar nur der Graureiher und die Rohrweihe in der Lage, das Nahrungsangebot für sich zu nutzen. Die Beobachtung der Rohrweihe am 12.10. erfolgte vier Tage später als die Letztbeobachtung von HELLMANN (1990) im Rahmen seiner Zugplanbeobachtungen im nördlichen Harzvorland. Der Wegzug des Graureihers hingegen ist im Oktober zwar noch voll im Gange (CREUTZ 1983), doch wird der Rückgang der Zahl der zu beobachtenden Reiher auf dem Quedlinburger Feld eher mit der Zerstörung der Vegetation in Zusammenhang gebracht. Andernorts im Gebiet, insbesondere auf mit Raps bestellten Feldern, waren überall noch Graureiher anwesend. Dass Graureiher auf Mäusekalamitäten durch große Ansammlungen reagieren, erwähnt schon CREUTZ (1983). Bemerkenswert ist, dass auch er in diesem Zusammenhang nur Beispiele mit Vegetation bestandener Flächen nennt: Kleefelder und Wiesen.

Erst die Zerstörung der schutzbietenden Vegetation durch das Schälen mit der Scheibenegge eröffneten dem Mäusebussard die erfolgreiche Jagd auf die Feldmäuse. Dabei ist die Zunahme von 110 auf 178 Individuen dieser Greifvogelart binnen zwei Tagen wahrscheinlich auf eine Konzentration der im weiteren Gebiet heimischen Mäusebussarde zurückzuführen, denn auf weiten Flächen der umgebenden Feldflur konnten nur noch vereinzelt Vögel beobachtet werden. Konzentrationen nahrungssuchender Bussarde auf mäusereichen Feldern lassen sich im Gebiet zwischen Harz und Havel schon mit Beginn der Getreideernte im Juli feststellen. Die Beobachtung der großen Zahlen im Oktober fällt aber zeitlich auch in die Hauptzeit des herbstlichen Wegzugs dieser Greifvogelart (GATTER 2000, HELLMANN 1990).

Nach DAVIS & DAVIS (1981) spielen Regenwürmer (Lumbricidae) eine bedeutende Rolle für die Ernährung des Rotmilans. HILLE (1995) hat beschrieben, dass die Rotmilane bei der Suche nach Regenwürmern die Jagdform „Picken“ anwenden, d.h. die Milane sind zu Fuß unterwegs. Um erfolgreich Regenwürmer zu erjagen, müssen für den kurzbeinigen Rotmilan Flächen ohne oder mit nur kurzer Vegetation vorhanden sein, und die Regenwürmer müssen an die Oberfläche kommen. Gerade letzteres dürfte infolge des Umpflügens gewährleistet gewesen sein, was die Präferenz des Rotmilans für die frisch gepflügte Teilfläche erklärt. Das Potenzial der im Gebiet anwesenden Rotmilane

(Schlafplätze bei Badeborn und Quedlinburg) hätte erwarten lassen, dass schon am 10.10., also ab dem Zeitpunkt, zu dem die Mäuse verfügbar wurden, mehr als nur zwei Milane dieses Angebot nutzen. Tatsächlich schienen aber die reichlich vorhandenen hochgepflügten Regenwürmer viel attraktiver zu sein.

Zusammenfassung

Graureiher, Mäusebussard, Rohrweihe und Rotmilan zeigten auf einem 80 ha großen Feld bei Badeborn (Sachsen-Anhalt) unterschiedliche Habitatpräferenzen. Mit der Bodenbearbeitung im Verlauf des Oktobers 2002 änderten sich Häufigkeit und Verteilung der Arten. Bis zu 32 Graureiher nutzten das Feld zur Mäusejagd, solange die Vegetation (Wintergerstenauswuchs) wenigstens auf einer Teilfläche erhalten blieb. Nach Bearbeitung einer Teilfläche (30 ha) mit der Scheibenegge kamen bis 178 Mäusebussarde an Feldmäuse. Maximal 19 Rotmilane versammelten sich erst, als die 30 ha große Teilfläche umgepflügt wurde. Dadurch waren Regenwürmer besser erreichbar. Dagegen verschwanden die meisten Bussarde nach dem Pflügen.

Literatur

- BAIRLEIN, F. (1996): Ökologie der Vögel. Stuttgart, Jena, Lübeck, Ulm.
- CREUTZ, G. (1983): Der Graureiher. Neue Brehm-Bücherei; 530 (2. Aufl.). Wittenberg Lutherstadt.
- DAVIS, P. E., & J. E. DAVIS (1981): The food of the Red Kite in Wales. *Bird Study* **28**: 33-40.
- HILLE, S. (1995): Nahrungswahl und Jagdstrategien des Rotmilans (*Milvus milvus*) im Biosphärenreservat Rhön/Hessen. *Vogel und Umwelt* **8**, Sonderh.: 99-126.
- GATTER, W. (2000): Vogelzug und Vogelbestände in Mitteleuropa. Wiebelsheim.
- GEORGE, K. (1989): Bestand und Bestandsentwicklung der Greifvögel in den Winterhalbjahren 1975/76 bis 1987/88 im nördlichen Harzvorland bei Ballenstedt. *Beitr. Vogelkd.* **35**: 353-360.
- (2001): Massenansammlungen des Schwarzmilans *Milvus migrans* im nördlichen Harzvorland. *Ornithol. Jber. Mus. Heineanum* **19**: 49-53.
- HELLMANN, M. (1990): Der herbstliche Greifvogelzug am nördlichen Harzrand. *Abh. Ber. Mus. Heineanum* **1**, Nr. 2: 1-11.

Dipl. agr. Klaus George
 Pappelweg 183 e
 D-06493 Ballenstedt
 OT Badeborn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): George Klaus

Artikel/Article: [Zur Habitatwahl des Graureihers *Ardea cinerea* und verschiedener Greifvogelarten \(Accipitridae\) im Herbst 145-148](#)